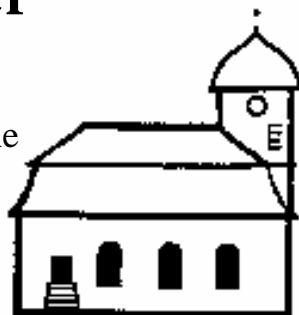


Gemeindebrief

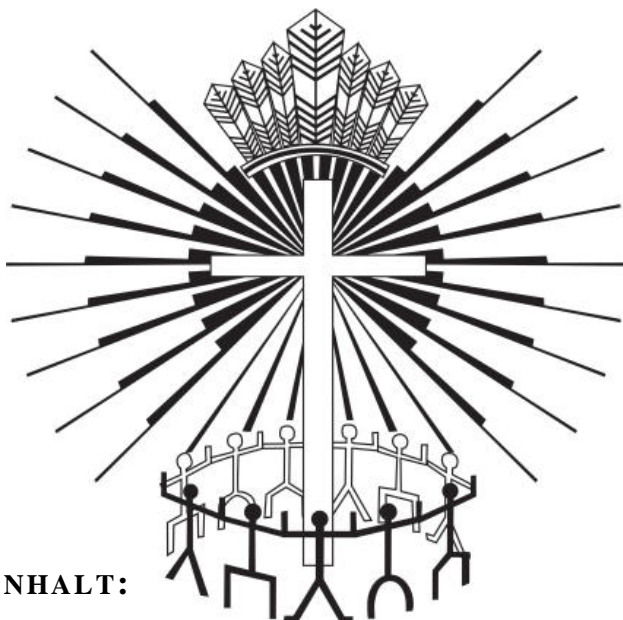
Der Evangelischen
Kirchengemeinden
Oberhone und Niederhone



29. Jahrgang

Februar - März - April

2008



AUS DEM INHALT:

VOM LAUFSTOCK ZUR KIRCHE*, „MARIA, EVA & Co“

FRAUEN – MÜTTER - RABENMÜTTER

AUF ZUM BIBER* EIN HAUCH VON AFRIKA

STUDIUM ERDEN* SUCHET DAS BESTE

GOTTES WEISHEIT SCHENKT NEUES VERSTEHEN

„AUS DER SCHULE KOMMEN(?)...“

WIR SIND FÜR SIE DA.

Pfarrerin Linda Heinlein &

☎ 10081

Pfarrer Anton Becker

Kirchenhomepage: <http://www.evknno.de>

Gemeindebüro Gerda Möller

Mi. 15 -18 Uhr

Evang. Kindergarten Niederhone

☎ 13810

Gemeineschwester

☎ 3666

Küster

in Oberhone: Helmut Nauheimer

☎ 21547

in Niederhone : Otto Sieberheyn

☎ 21312

Friedhofsverwaltung

in Oberhone: Hans-Jürgen Pröger

☎ 10562

in Niederhone: Theo Vollmer

☎ 21453

IMPRESSUM: Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben

vom Evang. Pfarramt Niederhone,

Tel. 05651/10081.

Fax. 05651/951815

E-mail: ev.kirche@evkno.de

KKK ESW/WIZ KISP

Niederhone

BLZ: 520 604 00

Kntnr.: 1200100

V.i.S.d.P.: Pfr. Anton Becker

Druck: Druckerei Hellwig, Oberhone

Redaktionsschluss: 10. April 2008

Besinnung

ARMER HIJOB

„Informiertes Beten - Betendes Handeln“, so lautet das Motto der Weltgebetstagsbewegung. In diesem Jahr haben Frauen aus Guyana den Gottesdienst vorbereitet. Mit Hiob wollen uns die Frauen begegnen. Jeder kennt das Wort „Hiobsbotschaft“. Hiob ist ein frommer Mann in hervorragender Position. Er ist reich, hat eine Frau und Kinder und alles, was sich ein reicher Mann nur wünschen kann. Aber was das Besondere an ihm ist, er ist trotz seines Reichtums ein frommer Mann. Kein eingebildeter Schnösel, der nur an sich denkt. Ein Musterbild von einem frommen Mann. Den kann Gott vorzeigen! „Ja“, sagt der Satan zu Gott, „das ist ja kein Wunder, dass Hiob an dich glaubt. Der hat ja alles.“ Und Satan bekommt von Gott die Erlaubnis, dem Hiob zuzusetzen. Er darf ihn auf die Probe stellen. Und dann stellen sich die Hiobsbotschaften ein, eine nach der anderen. Alles Schicksal, das einen Menschen treffen kann, stürzt über Hiob herein. Er wird krank, verliert seine Kinder und verliert sein Hab und Gut. Er ist arm und elend, ohne dass er irgendetwas dafür könnte.

An dieser Stelle identifizieren sich die Frauen aus Guyana mit ihm. So geht es vielen von ihnen. Armut und Leid gehören zu ihrem täglichen Leben. Es trifft sie, ohne dass sie irgendetwas dafür könnten. Und sie harren aus und bleiben ihrem Glauben treu. Armut und Leid machen Hiob für sie interessant. Mit dem reichen Hiob hätten sie nichts gemeinsam gehabt.

Hiob wird schließlich wieder gesund, kommt wieder zu Reichtum und hat noch einmal Kinder. Aber er ist trotzdem nicht mehr derselbe. Denn jetzt weiß er, was es heißt, krank und arm und leidend zu sein.

Pfarrerin Linda Heinlein

VOM LAUFSTOCK ZUR KIRCHE

Am Mittwoch, den 17. Oktober 2007 unternahm die Frauenhilfe Oberhohne/Niederhohne eine Kaffeefahrt nach Lindewerra und Wahlhausen. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Herrn Beyes ging es mit dem Bus los. In Lindewerra angekommen, besichtigten wir das Stockmuseum – höchst interessant und aufschlussreich. Anschließend kehrten wir dann zum gemütlichen Kaffeetrinken und Vesper in den „Werrakrug“ ein. Auf der Rückfahrt machten wir Station in Wahlhausen, um dort die Kirche zu besichtigen. Der Küster hat uns empfangen und informierte uns über Aufbau und Geschehen der Kirche, die 1718 als Patronatskirche des Rittergeschlechts derer von Hanstein erbaut wurde. Diese besonders schöne und wertvolle Kirche trägt den Namen „Margaretenkirche“. Freiherr Huschke von Hanstein erwies sich nach der Wende als großer Gönner und so konnten das Dach und die De-



ckenmalereien restauriert werden. Zum Abschluss hat Pfarrer Becker noch eine schöne Andacht gehalten, unterstützt von Frau John, die zur Überraschung mit ihrer Trompete gekommen war. Wir sangen einige Lieder und endeten mit einem Gebet. Für diesen schönen und gut organisierten Nachmittag möchten wir uns alle bei Frau und Herrn Beyes bedanken.

Christa Bebendorf

Laternenfest

MIT SCHWARZLICHT ANS LICHT GEBRACHT

Mit großer Freude fieberten die Kinder dem Tag des Laternenfestes anlässlich des Sankt-Martins-Tages entgegen. Am 11. November war es dann endlich soweit. Leider regnete und stürmte es diesen Sonntag bis in den Nachmittag hinein. Mit bangen Blicken schauten die Eltern immer wieder aus den Fenstern und hofften, dass Petrus ein Einsehen hat und der Laternenumzug auch wirklich stattfinden konnte. Und tatsächlich hörte es auf zu regnen! Allen fiel ein Stein vom Herzen. Man traf sich um 16:30 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche. Die Kinder waren ganz aufgeregt, als sie ihre Lieder vortrugen. Mitgestaltet wurde der Gottesdienst von der Bläsergruppe ‚Honer Blech‘. Dann wurde die Geschichte des heiligen Sankt Martin erzählt. Dieses Mal hatten sich die Erzieherinnen des Sterntaler-Kindergartens etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Das Stück wurde mit Hilfe von Schwarzlicht aufgeführt. Mucksmäuschenstill lauschten die Kinder der Geschichte und erlebten mit, wie der Soldat Martin durch Schnee und Wind ritt und am Straßenrand einen nur in Lumpen bekleideten Bettler traf, der entsetzlich fror. In seiner Not bat der arme Mann Martin, ihn vor dem Erfrieren zu retten. Ohne zu zögern nahm Martin sein Schwert, teilte seinen Mantel und überreichte dem Bettler die Hälfte. Martin wollte keinen Dank und ritt still davon. In der Nacht darauf erschien ihm im Traum

Jesus Christus. Martin sah darin die Aufforderung den Militärdienst aufzugeben, um Gott zu dienen. Wegen seiner Wohltätigkeit wurde



Martin überall bekannt und als der Bischof starb, wollte man ihn zum Nachfolger wählen. Martins Bescheidenheit aber war so groß, dass er sich in einem Gänsestall versteckte, um der Wahl zu entgehen. Die Menschen suchten mit Laternen überall nach Martin. Die Gänse schnatterten laut und verrieten sein Versteck. So fand man ihn schließlich und Martin wurde zum Bischof ernannt.

Begleitet von der Bläsergruppe Honer Blech zogen alle nach dem Gottesdienst mit ihren bunten Laternen durchs Dorf. Bei etlichen Stopps wurden natürlich viele Laternenlieder gesungen. Die Eltern der Vorschulkinder hatten fürs leibliche Wohl gesorgt und warteten im Kindergarten mit warmen Getränken wie Glühwein und Kinderpunsch sowie vielen Leckereien wie belegten Broten und Brötchen. Die große Attraktion war wie jedes Jahr das Lagerfeuer, wo man bei fröhlichem Gesang den Abend ausklingen ließ.

Regina Sieberheyn

Herbstveranstaltung 2007

„MARIA, EVA & CO“

Am Samstag, den 17. November 2007 starteten wir mit fast 70 Frauen zwar pünktlich um 8 Uhr in Eschwege, kamen aber leider etwas verspätet in Marburg an. Die Vorträge „Begegnung mit Elisabeth“ und „Einen eigenen Weg gehen“ konnten wir deshalb nicht direkt im Audi-Max-Saal der Universität verfolgen, sondern über Videoleinwand in einem kleineren Hörsaal. Als Ausgleich dazu wurden für all diese Teilnehmerinnen für den Abschlussgottesdienst in der Elisabethkirche Plätze in den vorderen Reihen reserviert. In der Mittagspause wurden wir in der Mensa mit einer köstliche Gemüsesuppe versorgt – an dieser Stelle war der kürzere Weg vom kleineren Hörsaal zur Mensa ein großer Vorteil; denn als wir die Mensa wieder verlassen wollten, hatte sich bereits eine beeindruckende Warteschlange gebildet.

So konnten wir uns rechtzeitig auf den Weg zu den verschiedenen Workshops machen. Die Themen waren z. B. „Glauben Frauen anders?“, „Wenn das Brot, dass wir teilen...(Musik-Workshop)“,



„Frauen-Mütter-Rabenmütter“, „Mit Elisabeth durch Marburg“, usw. Um 16 Uhr fand der Abschlussgottesdienst in der Elisabethkirche statt, mehr als 1100 Frauen fanden Platz, obgleich die Sitzplätze nicht ausreichend waren; Kissen auf dem Boden, jede Nische war besetzt. Besonders zu erwähnen ist zum Gottesdienst das Chorstück „Visionen des Göttlichen“, ein Stück des aus Marburg stammenden Komponisten Jean Kleeb. Ein exzellenter Chor mit ausgesuchten Stimmen präsentierte diese Komposition in beeindruckender Art und Weise. Und mit den Worten von „Elisabeth von Thüringen“ konnten wir diesen Tag beschließen: „Ich habe euch immer gesagt, wir müssen die Menschen fröhlich machen“.

Carmen Hohmann

Delegierte der Landesfrauenkonferenz

Frauentag in Marburg

FRAUEN – MÜTTER - RABENMÜTTER

So lautete der Titel eines Arbeitskreises am „Frauen feiern Elisabeth Tag“. Das Thema hat mich und auch andere Frauen aus Niederhone angesprochen. Die Referentin war Frau Heidi Albrecht von der Familienbildungsstätte in Marburg und die Moderation hatte Pfarrerin Doris Weiland. Frauen waren wir alle! Viele waren Mütter und genauso viele Frauen haben sich schon einmal als Rabenmutter gefühlt. Aber was ist eine Rabenmutter? Diesen Begriff gibt es nur in Deutschland! Es hört sich abwertend an, wenn wir von Rabenmüttern sprechen, denn Raben lassen angeblich ihre Kinder zurück und kümmern sich nicht ausreichend um die Jungen. Die kleinen Raben erscheinen nach Verlassen des Nestes sehr unbeholfen und als zu früh sich selbst überlassen. Die jungen Raben verlassen aber auf eigenen Antrieb vor Erlangen der Flugfähigkeit das Nest! Und: Die Rabenmutter wärmt zwei Wochen ständig ihre Kinder und frisst erst wenn die Kinder satt sind. Wenn das

nicht Liebe ist!

Im Talmud steht schon sehr früh etwas über die angebliche Lieblosigkeit der Raben geschrieben und ab Mitte des 16. Jahrhunderts kommt der Begriff in Erziehungsratgebern vor. Analog zur Rabenmutter existiert der Begriff Rabenvater, der aber seltener benutzt wird, da unter den herkömmlichen Geschlechterrollen von den Vätern im Gegensatz zu den Müttern nicht so stark erwartet wird, sich um die Kinder unmittelbar zu kümmern. Soviel zu den Rabeneltern. Viele Fragen wurden gestellt und wollten beantwortet werden, z.B. warum kann es keinen Beruf „Mutter“ geben? Warum wird das Muttersein in der Politik momentan so gefördert? Geht es tatsächlich um die Kinder als Person oder geht es um neue Rententräger? Frau sein, Muttersein wächst ganz neu als Thema! Und natürlich kam auch die Frage auf, ob die heilige Elisabeth auch eine Rabenmutter war, denn Sie hat ihre Kinder sehr früh weggegeben. Mütterbilder sind geprägt von romantischen Vorstellungen, so sind sie aber nie gewesen. Oft fehlt die Anerkennung als Mutter. Wer erkennt es an, wenn wir mal wieder als Fahrdienstleiterin



eingesetzt werden, nachts glühende Fiebergesichter kühlen, Wäsche waschen, ein vollwertiges, gesundes Essen kochen oder dem Kind erklären, warum 4 und 3 nicht 6, sondern 7 ergibt. Um keinen falschen Eindruck zu erwecken - natürlich tun wir all diese Dinge gerne!

Frauen mussten schon immer viel arbeiten, sie hatten nie viel Zeit für ihre Kinder. In früheren Zeiten waren die Haushalte größer, die Frauen hatten große Gärten etc. Dafür gab es aber in den meisten Familien noch die Oma oder eine Tante, die den Kindern Geschichten erzählte oder einfach nur anwesend war. Nach außen sieht es so aus, als hätten die Frauen heute viel mehr Möglichkeiten, als nur Hausfrau und Mutter zu sein. Aber gerade diese vielen Möglichkeiten machen es den Frauen heute nicht leichter. Oft fehlt die Betreuungsperson für die Kinder, denn in den Kleinfamilien gibt es keine Oma mehr oder die Oma geht selbst noch arbeiten. Und dann muss einfach alles organisiert werden - auch nicht einfach!

Zum Abschluss des Vortrages haben wir Gruppen gebildet und noch einmal über den Begriff >Rabenmutter< gesprochen. Wir Frauen aus Niederhonne und Oberhonne haben beschlossen, dass es gar nicht so schlimm ist, eine Rabenmutter zu sein! Denn Rabenmütter sind echte Organisationstalente! Und was eine echte Rabenmutter alles leistet! Sehen Sie am Anfang des Berichtes nach. Und Elisabeth war natürlich auch keine Rabenmutter, sondern hat nur das getan, was Sie für Ihre Kinder als das Beste hielt, nämlich gut versorgt zu sein.

Gestärkt und kraftvoll gingen wir aus diesem Arbeitskreis heraus, mit der Hoffnung, dass es für unsere Töchter einfacher wird, den Spagat zwischen Familie und Beruf zu vollziehen...

oder aber dass sie einfach Mutter sein dürfen.

Anja Heinrich

Musikalischer Familiengottesdienst am 1. Advent

TROTZ STURM UND REGEN KAM'S ZUM SEGEN

Nach einem Orgelvorspiel von Nadja John wurde der Nachmittag vom Honer Blech sowie der Gitarrengruppe durch jeweils mehrfache Liederbegleitung umrahmt. Zwischen- drin aufgelockert durch eine Theatergruppe, die uns vor Augen führte, dass wir die Weihnachtsbotschaft nicht wegen zuviel Weihnachtsgeschäft aus dem Blick verlieren dürfen. Pfarrer Becker erzählte eine Geschichte, die zeigt, dass uns Jesus im täglichen Leben oft begegnet, wir müssen das nur wahrnehmen.



Anschließend wanderten etwa 40 Gemeindemitglieder mit Fackelbeleuchtung zur Oberhoner Grillhütte. Trotz oder vielleicht gerade wegen des rauen Wetters erlebten wir ein uriges Adventssingen mit Kinderpunsch, Glühwein und Keksen.

Hartmut Thiele

Im Nachtrag zu dem Gebäck hier, auf vielfachen Wunsch das Rezept:

Berliner Brot

400 g Mehl, 1 Pck. Backpulver	2 Essl. Kakao
250 g Zucker, 1 Pck. Vanillezucker	250 g Margarine
1 Pck. Lebkuchengewürz	6 Eier
250 g Nüsse, gemahlen	evtl. ½ Pck. Marzipan
125 g Mandeln, gemahlen	1 Tasse Milch

Alle Zutaten in einen Rührschüssel geben und auf höchster Stufe mit dem Handrührer oder der Küchenmaschine verrühren. Auf ein gefettetes Blech streichen und bei 180° 30 min. backen. Noch warm mit dem Guss von einer Zitrone und 200 g Puderzucker oder Haselnussglasur bestreichen und sofort schneiden.

Kindergarten

AUF ZUM BIBER

Ein unvergessliches Erlebnis hatten die Kinder des „Ev. Sterntaler – Kindergartens“ am Nikolaus. Einen Tag davor erhielten die Kinder eine Nachricht vom Nikolaus in der stand, dass der ganze Kindergarten nach Bebra in den Kinder-Spielpark „Biberino“ fährt. Am nächsten Tag um 8.30 Uhr fuhren alle Sterntaler-Kinder und Erzieherinnen mit dem Bus ab.

Als wir im Spielpark angekommen waren, war kein Kind mehr zu halten. Es wurde auf dem Dreietagenturm geklettert, gerutscht auf den Wellen- und Spiralrutschen, im Bällchenbad getobt und aus den Ballkanonen geschossen. Im Fußballfeld sind die Bälle kreuz und quer geflogen und auf dem Trampolin wurde „in den Himmel gesprungen“. Nicht zu vergessen das Riesen - Hüpfburg - Krokodil, das sein Maul auf und zu bewegte und lauter Kinder verschluckte (keine Angst, sie

kamen durch die Hals-Rutsche hinten wieder raus). Jede Menge Spaß hatten die Kinder beim Fahren der vielen verschiedenen Tretfahrzeuge und in dem Gespenster-Tunnel hausten laute Sterntaler-Geister. Und wer von allem



genug hatte, konnte sich in die Lego-Baustelle zurückziehen oder am Lerncomputer spielen. Nach einer kleinen Stärkung wurde bis zur letzten Minute getobt. Die Überraschung zum Schluss hat diesen Tag zum schönsten Tag des Jahres gemacht: zu den Kindern kam der Nikolaus und verteilte kleine Geschenke. Danach ging es wieder nach Hause und als der Bus abfuhr wurde mit einem einstimmigen Ergebnis von Groß und Klein beschlossen: „Wir kommen wieder!“

Natalia Schäfer

Familiengottesdienst und Taufe.

EIN HAUCH VON AFRIKA

Am 2. Advent, den 9. Dezember 2007, entschloss ich mich spontan, den Gottesdienst in Niederhone zu besuchen. Vage erinnerte ich mich, dass Familiengottesdienst im Gemeindebrief angekündigt war. Ich betrat eine schön geschmückte Kirche. Fensterbilder und bunt bemalte Tücher zeigten Motive von Südafrika. Kinder hatten sie liebevoll bemalt. Es war ein Familiengottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes. Kindergemurmel; die Kinder des Chores der Bückeberglerchen, Kindergartenkinder sangen mit Begeisterung Lieder aus Südafrika, der

Heimat des Patenkindes unserer Gemeinden Oberhone/Niederhone. Applaus in der Kirche für die kleinen Protagonisten kam sofort von der Gemeinde. Rührung überkam mich, als ein Brief des Mädchens aus Südafrika vorgelesen wurde, der von Dankbarkeit erfüllt war. Eine Kindtaufe, von Pfarrerin Heinlein vollzogen, rundete den Gottesdienst ab. Sie sagte unter anderem, dass alle Kinder, egal welcher Hautfarbe, Herkunft und Nationalität, das Recht auf Leben, Bildung und vor allem Liebe haben. Gedanklich erinnerte ich mich an die furchtbaren Bilder aus den Medien von Kindesmisshandlungen mit Todesfolge. Dieser Gottesdienst machte mich froh, weil ich sah, wie diese Kinder und wir Erwachsenen den Moment genossen.

Ich fuhr nach Hause - im Radio hörte ich Adventslieder.

Karla Albrecht



Kindergarten

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Das Team und die Kinder vom Ev. Sterntaler Kindergarten sind oft in unterschiedlichen Situationen auf Hilfe und Unterstützung angewiesen und es tut gut zu wissen, dass uns fleißige Helfer immer wieder zur Seite stehen. So möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns auch in der Advents- und Weihnachtszeit unterstützt haben. Dies waren: die Omas und Mamas, die mit den Kindern Plätzchen gebacken haben, der liebevolle Weihnachtsmann, Herr Kniese, der uns an unserer Weihnachtsfeier besuchte und die Frauenhilfe und der Heimatverein, die uns wieder Geldspenden zukommen ließen.

Die Sterntaler-Kinder und Erzieherinnen wünschen allen Gemeindemitgliedern alles Gute für 2008!

Praktikum

STUDIUM ERDEN

Ich heiße Julia Niedling, bin 22 Jahre alt und werde vom 19.02.08 bis 28.03.08 in Ihrer Gemeinde mein Praktikum absolvieren. Nachdem ich seit fünf Semestern in Göttingen versuche, mich mit den theoretischen Seiten der Theologie anzufreunden, freue ich mich darauf, für sechs Wochen in den Gemeindealltag hineinschnuppern zu dürfen.

Julia Niedling



TAUFEN:

Niederhone

Noel Leon Krug

Oberhone

Leon Joel Steffen

BEERDIGUNGEN:

Oberhone

Anneliese Herold

Niederhone

Gerda Homeier

Anna Breitschopf

Klara Dörfler

GEBURTSTAGE:

Oberhone

Otto Eichmann

80 Jahre

Ilse Vellmer

80 Jahre

Hildegard Dingert

85 Jahre

Niederhone

Irmtraud Kaufmann

85 Jahre

Inge Geschwandtner

85 Jahre

Ruth Alder

90 Jahre

Erna Kant

85 Jahre

Else Schwarzer

85 Jahre

GOLDENE HOCHZEIT:*Oberhone*

Trude und Hilmar Thiele

Hildegard und Günter Stecher

Anita und Wenzel Worschech

DIAMANTEN HOCHZEIT:*Niederhone*

Annemarie und Kurt Saame

<i>Datum</i>	<i>Name</i>	<i>Oberhone</i>	<i>Niederhone</i>
03-Feb-08	Estomihi	19.30 Uhr	18.30 Uhr
10-Feb-08	Invokavit	9.00 Uhr	10.30 Uhr
17-Feb-08	Reminiscere	9.00 Uhr	10.30 Uhr
24-Feb-08	Okuli	9.00 Uhr	10.30 Uhr Abendmahl
02-Mrz-08	Lätäre Vorkonfirmanden- vorstellung	19.30 Uhr	18.30 Uhr
05-Mrz-08	Passionsandacht	☞	19.00 Uhr
07-Mrz-08	Weltgebetstag	Heuberg	19.00 Uhr
09-Mrz-08	Judica	9.00 Uhr	10.30 Uhr Taufe
12-Mrz-08	Passionsandacht	☞	19.00 Uhr
16-Mrz-08	Palmsonntag	9.00 Uhr	10.30 Uhr
17-Mrz-08 bis 19-Mrz-08	Passionsandachten	18.30 Uhr	☞
20-Mrz-08	Gründonnerstag	☞	19.00 Uhr Abendmahl
21-Mrz-08	Karfreitag	9.00 Uhr	10.30 Uhr
23-Mrz-08	Ostersonntag	9.00 Uhr Abendmahl	5.30 Uhr Abendmahl
24-Mrz-08	Ostermontag	9.00 Uhr	10.30 Uhr
30-Mrz-08	Quasimodogeniti	9.00 Uhr	10.30 Uhr
06-Apr-08	Konfirmation Oberhone Misericordias Domini	10.00 Uhr Abendmahl	18.30 Uhr
13-Apr-08	Konfirmation Niederhone Jubilate	9.00 Uhr	13.00 Uhr Abendmahl
20-Apr-08	Kantate	9.00 Uhr	10.30 Uhr
27-Apr-08	Rogate	9.00 Uhr	10.30 Uhr

Verschiedenes

WAS SONST NOCH WAR...

Neben den „normalen Geschäften“ hat sich noch einiges neben dem, was ausführlich im Gemeindbrief berichtet wurde, ereignet. Erwähnung sollen hier besonders die musikalischen Ereignisse noch erfahren. In der Woche vor dem 1. Advent waren die Ural Kosaken bei uns zu Gast. Es war ein Konzert, das einen beeindrucken konnte. Die stimmungsgewaltigen Sänger verzauberten die kleine Schar der Zuhörer so sehr, dass die Begeisterung zu spüren war.

Am Samstag darauf ging es musikalisch weiter. Ein Probensamstag mit Landesposaunenwart Andreas Jahn stand für die Mitglieder des Honer Blechs auf dem Plan. Von 9.30 bis 15.00 Uhr übten wir unter fachlich exzellenter Leitung. Auch das gemeinsame Mittagessen mundete allen. Der Abschluss bildete dann der „Stern über Bethlehem“, den wir zum Beginn der Einweihung der Weihnachtsbeleuchtung auf dem Weihnachtsmarkt spielten.

Am Samstag vor dem 4. Advent konnte man dann in der vollen Kirche in Niederhone die Chorgruppierungen der Liedertafel hören. Unter der Leitung von Christian Lehmann wurde man in die weihnachtliche Stimmung hinein genommen. Am Ausgang kam für die Winterkirchenorgel eine stattliche Summe zusammen.

Der musikalische Schlusspunkt wurde durch den Kirchspielsingegottesdienst in diesem Advent gesetzt. Alle, die in die Kirche nach Oberhone gekommen waren, hatten dort die Möglichkeit sich adventliche und weihnachtliche Lieder auszusuchen und diese dann mit der Begleitung der Gitarrengruppe oder des Honer Blechs zu singen.

Musikalisch mitgestaltet durch die Flöten war die Christvesper in Niederhone und die Christnacht in Oberhone durch das Honer Blech. Beide Gottesdienste hatten ihren Charme und ihre Erbauung.

Eine traurige Sache ereignete sich noch in den letzten Tagen des Jahres. Pfr. Tschinkl, der vielen von uns bekannt ist, weil er in unserer Partnergemeinde in Saubach lange tätig war, ist durch einen Autounfall ums Leben gekommen. Er musste wegen Umstrukturierung die Stelle in Saubach verlassen. Auf dem Weg zu seiner potentiell neuen Stelle geschah dann dieses Unglück. Wir sollten ihn und besonders auch seine Frau, die den Unfall überlebte in unser Gebet einschließen. Zur Beerdigung am Silvestertag war eine kleine Delegation unserer Gemeinden zugegen. So reihte sich im vergangen Jahr immer wieder Freud und Leid aneinander, wie es so jedes Jahr ist.

Anton Becker

Gemeindehaus Oberhone.

EIN RAUM ZUR BENUTZUNG

Das Gemeindehaus Oberhone hat seine Runderneuerung fast abgeschlossen. Das heißt wir haben mit ihm ein gut nutzbares Kleinod gerade auch für Familienfeiern, für die die anderen Räumlichkeiten in Oberhone zu groß oder zu klein sind. Wenden Sie sich bei einem Mietwunsch an das Pfarramt oder an Frau Albrecht (Tel.: 10379)

Anton Becker



Gemeindebriefverteilung

Gemeindebriefverteilerinnen
Niederhone:

Bärbel	Bachmann
Christel	Beyes
Inge	Bold
Anita	Fischbach
Marie-	Heinemann-
Luise	Kemmer
Heinz	Herold
Doris	Herrmann
Christa	Hesse
Gati	Homeier
Andrea	Römer
Inge	Kollmann
Anja	John
Familie	Krug/Kringel

Gisela	Linß
Gerda	Möller
Ilse	Möller
Inge	Morgeneyer
Margret	Müller
Ruth	Rost
Ännchen	Schlarbaum

Oberhone:

Edith	Gorr
Gisela	Herold
Kordula	Herold
Gerda	Hohmeier
Sabine	Kaczmarek
Ulrike	Kirschner
Renate	Koch
Heidrun	Müncel
Inge	Stanzel

DANKE FÜR DIE HILFE

„Wie schnell doch ein Jahr vergeht!“ mag ein mancher sagen. Ja, die Jahre ziehen vorbei, eiligen Schrittes. Und das Regelmäßige erkennen wir nur an einzelnen Punkten. Ein solcher Punkt ist das Dankeschön an die Verteilerinnen und Verteiler des Gemeindebriefes. Pünktlich liegt er in Ihrem Briefkasten. Er wurde zu Ihnen gebracht, ohne Aufsehen und unbemerkt. In den beiden Listen nebenan sind die freundlichen Helferinnen und Helfer verzeichnet, die dafür sorgen, dass Sie den Gemeindebrief bekommen. Es ist gut zu wissen, dass Sie, liebe Verteilerinnen und Verteiler, diese Arbeit immer wieder so gewissenhaft machen. Ein besonderes Dankeschön gilt den Hauptverteilerinnen in den beiden Orten: Kordula Herold und Gerda Möller.

Anton Becker, Pfr.



DANKE, DASS SIE UNS UNTERSTÜTZEN

In den Gottesdiensten in Oberhone:

Okt. 2007 523,89 €
 Nov. 2007 236,35 €
 Dez. 2007 600,99 €



In den Gottesdiensten in Niederhone:

Okt. 2007 164,00 €
 Nov. 2007 297,55 €
 Dez. 2007 737,53 €
 (davon für Winterkirchenorgel 157,80 €)

Als Einzelspenden für die Gemeinden:

Oberhone:

Andrea Römer	Honer Blech	20,00 €
Ungenannt	Honer Blech	210,00 €
Knut John	Honer Blech	200,00 €
Ungenannt	Gitarrengruppe	20,00 €
Ehepaar Stecher	Gemeindehaus	50,00 €
Frauenhilfe	Honer Blech	25,00 €

Niederhone:

Frauenhilfe	Gemeindehaus	50,00 €
Frauenhilfe	Patenkind Hadebe	20,00 €
Ungenannt	Gemeindehaus	20,00 €
Ungenannt	Gemeindehaus	3,00 €
Ungenannt	Gemeindehaus	100,00 €
Ungenannt	Kirche Innen	100,00 €
Heimatverein	Kirche Innen	500,00 €
Ungenannt	Kirchentagsfahrt	20,00 €
Frauenhilfe	Orgel Gemeindehaus	65,00 €
Ungenannt	Orgel Gemeindehaus	200,00 €



Finanzierung

IHR BEITRAG ZUM GEMEINDEBRIEF

1219,20 € sind im vergangenen Jahr für den Gemeindebrief zusammen gekommen. Ein herzlicher Dank an alle für dieses gute Ergebnis 2007. Die Kosten beliefen sich auf rund 1900,00 €, wobei der Versand an Auswärtige und dieses Mal auch der extradicke Kirchenvorstandsgemeindebrief dabei sind. Wenn man diese Daten „bereinigt“, wie es so schön heißt, bedeutet dies, dass wir im Haushaltsjahr 2007 eine Kostendeckung des Gemeindebriefes zu 3/4 geschafft haben. Ich finde, das ist eine stolze Leistung. Allen, die dazu beigetragen haben, noch einmal Dank.

Um ein ähnlich gutes Ergebnis auch in diesem Jahr zu erreichen, liegt dieser Ausgabe des Gemeindebriefes wieder ein Überweisungsträger bei, mit der Bitte um Ihre finanzielle Unterstützung dieser Arbeit.

Auch für das Gemeindehaus Niederhone benötigen wir weiterhin noch Ihre Unterstützung, damit die Finanzierungslücke möglichst verschwindet.

KKA ESW/WIZ KISP Niederhone

BLZ: 520 604 00

Kntnr.:1200100

Verwendungszweck: „Gemeindebrief“ oder „Gemeindehaus NH“

Anton Becker

Gremels

SUCHET DAS BESTE

Pfr. Dr. Georg Gremels kommt zu der Fortsetzung seiner Veranstaltungsreihe „Suchet das Beste - Gespräche über Gott und die Welt“ nach Eschwege. Der Verlauf der Woche ist wie folgt:

Sonntag, 10. Februar 2008, 18 Uhr, Kreuzkirche - Gottesdienst mit verschiedenen Glaubensgemeinschaften: Die Liebe Gottes (Predigt: Pfr. Dr. Georg Gremels)

Montag, 11. Februar 19.30 Uhr, Biolandhof Sandrock, Reichensachsen,
Am Weinberg

Gesunde Lebensmittel – das Abendmahl

Unsere Gesprächspartnerin u.a.: Dipl.-Ing. agr. Gita Sandrock

Mitfahrgelegenheit: 19 Uhr ab Gemeindehaus Rosengasse und
auf Anfrage (Tel. 31163)

Dienstag, 12. Februar, 19.30 Uhr, Stadtwerke, Niederhoner Straße 36

Lebenselement Wasser –

die Taufe

Unser Gesprächspartner: Dipl.-

Ing. Markus Lecke, Geschäftsführer
der Stadtwerke

Mittwoch, 13. Februar – 19.30 Uhr,

Rathausaal

Reform als Lebensnotwendigkeit

– Umkehr als Lebensbewegung

Unser Gesprächspartner:

Bürgermeister Jürgen Zick.



Es verspricht wieder eine interessante Woche zu werden.

Anton Becker

Kirchenvorstand

ZWEI KOMMEN NACH

Am 24. Februar 2008 werden Karola Steinke und Anette Pröger-Rothacker in ihr Amt als Protokollantin und als Diakoniebeauftragte im Gottesdienst in Oberhone eingeführt. Sie ergänzen den neu gewählten Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Oberhone mit beratender Stimme.

Linda Heinlein

Vorkonfirmanden

SIE STELLEN SICH

Am 2. März 2008 stellen sich die Vorkonfirmanden den Gemeinden in den jeweiligen Abendgottesdiensten vor. Sie werden die Gottesdienste selbst gestalten. Das Thema, um das es gehen wird, ist das Beten. Nicht nur die Familien der Konfirmanden sind dazu herzlich eingeladen, sondern auch die anderen Gemeindeglieder sind gerne gesehen.

Anton Becker

Passionsandachten

DENKEN, NACHDENKEN, ÄNDERN

Ostern ist dieses Jahr so früh, wie es fast nur möglich ist. Deshalb sind auch die Passionsandachten schon bald. Die erste findet in der Woche des Weltgebetsstages am Mittwoch, den 5. März 2008 und die zweite am 12. März 2008 statt. Beide werden im Gemeindehaus Niederhone gehalten. Wir treffen uns jeweils um 19.00 Uhr, um zur Ruhe zukommen und über uns und unser Verhältnis zueinander und zu Gott nachzudenken. In der Karwoche wird von Montag bis Mittwoch in Oberhone in der Kirche jeweils um 18.30 Uhr eine Andacht sein. Die Kirche wird an diesen drei Tagen auch wieder ab 10.00 Uhr zur stillen Einkehr offen sein. Diese Andachtsreihe findet dann den Abschluss am Gründonnerstag, den 20. März um 19.00 Uhr, in der Kirche Niederhone mit Abendmahl.

Anton Becker

Weltgebetsstag 2008

GOTTES WEISHEIT SCHENKT NEUES VERSTEHEN

Der Gottesdienst zum Weltgebetsstag ist dieses Jahr am Freitag, den 7. März 2008 um 19.00 Uhr in der Apostelkirche auf dem Heuberg. Um 18.30 Uhr wird es einen Fahrdienst ab dem Gemeindehaus Niederhone geben.

Der Weltgebetsstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frau-



en und die Liturgie wird jedes Jahr von Frauen eines anderen Landes erfasst. In diesem Jahr

wird die Vorlage zum Gottesdienst von Frauen aus Guyana gestaltet. Guyana liegt im Norden von Südamerika, angrenzend an Brasilien, Venezuela und Surinam. Die Bevölkerung stammt zum größten Teil aus Asien und Afrika. Die Entwicklung des Landes wurde seit der Unabhängigkeit von Großbritannien Ende der 60er Jahre immer wieder durch die Politik zur Rassenfrage behindert. Außerdem leidet das Land noch heute unter den Folgen der Kolonialzeit und der jahrzehntelangen Diktatur. Viele junge gut ausgebildete Guyaner verlassen daher das Land, das wiederum hat negative Folgen für die Wirtschaft, das Gesundheits- – und Bildungswesen.



Die Unterstützung für Guyana ist deshalb in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht dringend notwendig, um die schwierige Lebenssituation der Bevölkerung zu verbessern. Die Frauen aus Guyana

haben die Liturgie für den Weltgebetstag mit „Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“ überschrieben. Dies soll uns vermitteln, dass die Einsicht, der Wille und die Kraft der Menschen nötig sind, um Veränderungen herbeizuführen. Zusammen mit der weisheitlichen Gotteskraft sind uns frischer



Glaubensmut und neue Einsichten möglich. Die Frauen aus Guyana erinnern uns an Hiob, der mit Gott gerungen hat und an der Hoffnung festhielt, dass Gott ihm zugewandt blieb. Sie ermutigen uns mit ihm an Gerechtigkeit und Frieden festzu-



halten und darum zu beten. Dazu sind alle herzlich eingeladen; Frauen – und auch Männer – verschiedener Konfessionen beten an diesem Tag weltweit nach einer Ordnung. „Schaut hin: Die Ehrfurcht vor der Macht über allem – das ist Weisheit, sich fernhalten von dem Bösen – das ist Einsicht!“

Carmen Hohmann

Ostern

SEIT 1683 JAHREN AN DIESEM SONNTAG

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christenheit. Der Gottesdienst in der Osternacht beginnt in Niederhone um 5.30 Uhr morgens und geht in das gemeinsame Frühstück über. Der Gottesdienst ist dieses Jahr so früh, weil die Zeitumstellung erst eine Woche nach Ostern ist. Und wem das zu früh ist, der kann am Ostermorgen in Oberhone um 9.00 Uhr am Gottesdienst teilnehmen. Mit Ostern erinnern wir uns an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten nach seinem Leiden und Sterben am



Kreuz. Das Osterfest ist daher Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. In der frühen Kirche waren Taufen in der Osternacht besonders beliebt. Im Jahr 325 bestimmte das Konzil von Nicäa den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr als Ostertermin. Seither wird das Auferstehungsfest in den westlichen Kirchen frühestens am 22. März und spätestens am 25. April begangen.

Die orthodoxen Kirchen wenden für die Berechnung des Osterdatums noch den alten julianischen Kalender an. Daher feiern orthodoxe und westliche Christen meist an unterschiedlichen Tagen im Jahr. Gleich bleibt aber die Bedeutung für alle Christen: Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!



Anton Becker

Frühjahrsveranstaltung 2008

MARIA, EVA & DIE PERLEN

Liebe Frauen,

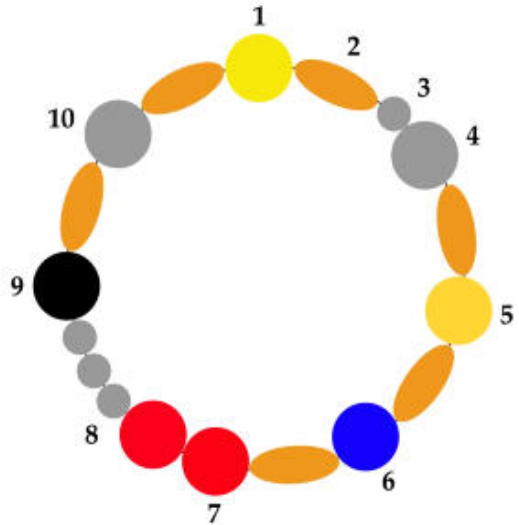
Wir laden herzlich ein zum Abend für Frauen

Thema: Perlen des Glaubens

am Freitag, den 11.04.2008 um 19.30 Uhr in das Evangelische Gemeindehaus Niederhone.

„Perlen des Glaubens“ ist eine Initiative der evangelischen Kirche. Ein aus 18 Perlen bestehendes Band soll christliche Traditionen neu beleben. Jede Perle steht für ein Lebens- oder Glaubenthema wie Liebe, Aufer-

stehung oder Taufe. Eine Pastorin hatte die Perlenkette auf einem Besuch in Schweden entdeckt und mit nach Norddeutschland gebracht. In Schweden gehörten die Perlen bereits für Tausende von Christen zum täglichen Leben, hieß es. „Erfunden“ habe sie der frühere schwedische Bischof Martin Lönnebo, als er 1996 auf einer Urlaubsreise griechische Fischer mit ihren Perlenketten spielen sah. Die Perlenbänder bieten Gelegenheit, auch über die Grenzen der Konfessionen und Religionen hinweg ins Gespräch zu



- 1) Gottesperle – (2) Perle des Schweigens – (3) Ich-Perle – (4) Tauperle – (5) Wüstenperle – (6) Perle der Gelassenheit – (7) Perlen der Liebe – (8) Geheimnisperlen – (9) Perle der Nacht – (10) Perle der Auferstehung

kommen – in der katholischen Kirche gibt es den Rosenkranz mit 59 Perlen und im Islam werden mit 33 Perlen die insgesamt 99 Namen des Allahs gepriesen

Das Perlenband in unterschiedlicher Größe, Form und Farbe ist also ein Bild für den Lebensweg, vielleicht kann es auch zu einem Bild für Ihren eigenen Weg werden!

Unser Abend für Frauen richtet sich an alle Frauen, die den Austausch und die Gemeinschaft mit anderen Frauen schätzen und auf der Suche sind nach dem, was das eigene Leben trägt und hält...

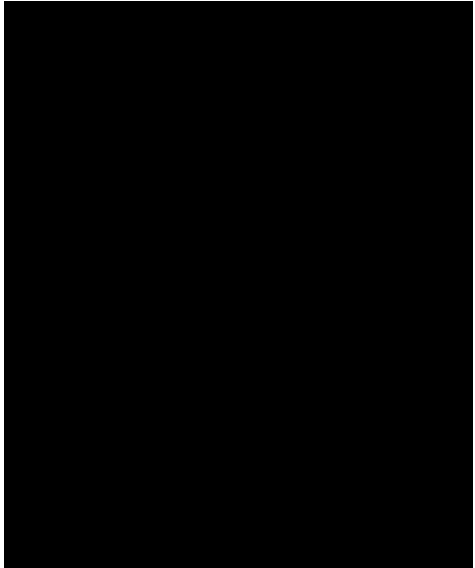
Carmen Hohmann

Konfirmationen

„AUS DER SCHULE KOMMEN(?)...“

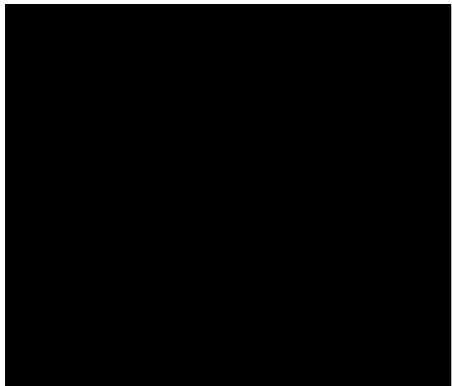
In Oberhone werden am 6. April 2008 voraussichtlich eingesegnet:

Marie Albrecht
Niklas Baasner
Ann-Sophie Berg
Frederic Gnielka
Maximilian Grubbe
Gian-Luca Klebe
Luisa Müller
Annica Schindewolf
Christoph Schülbe
Leslie Steffen
Tim Steinke
Sophia Unterstein



In Niederhone werden am 13. April 2008 voraussichtlich eingesegnet:

Annalena Bachmann
Vanessa Barthel
Lena Großjung
Denise Harnisch
Daniel Koch
Yannick Pelz
Dustin Winkler
Tina Zimmermann

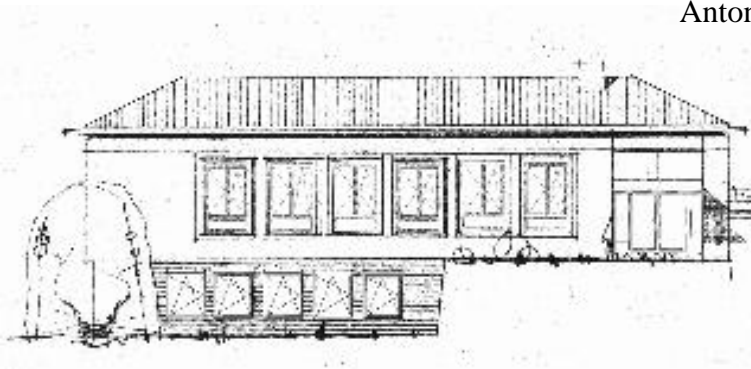


Gemeindehaus Niederhone

ES KANN BEGINNEN

Die Gelder der Stadterneuerung sind uns zugesagt. Was jetzt noch fehlt hoffe ich, dass wir es durch Spenden und Eigenleistung noch zur Deckung bringen. Die Baumaßnahme soll nach dem Ende der Winterkirche im Gemeindehaus anlaufen. Es werden alle Fenster und die Außentüren erneuert und eine Wärmedämmung aufgebracht. Es wird also ab Mitte / Ende April damit losgehen können. Helfer sind dann auf alle Fälle gern gesehen. Alles, was wir in Eigenleistung machen können, sollte auch so gemacht werden, weil dadurch Geld gespart werden kann. Wer also Zeit erübrigen kann, unsere Gemeinde kann sie gebrauchen. Aber auch wer sich nicht mit seiner Arbeitskraft einbringen kann, kann mit einer Geldspende gern diese Renovierung, die durch das Einsparen von Energie der Schöpfung zu Gute kommt, gerne unterstützen. Auch dafür schon vielen Dank.

Anton Becker



Wissenswert

IRENÄUS BÜRGT

FÜR DIE APOSTOLISCHE WAHRHEIT

Die von den Aposteln in der ganzen Welt verkündete Tradition kann in jeder Kirche jeder finden, der die Wahrheit sehen will, und wir können

die von den Aposteln eingesetzten Bischöfe der einzelnen Kirchen aufzählen und ihre Nachfolger bis auf unsere Tage. Sie haben von den Wahngebäuden jener (Gnostiker) weder etwas gelehrt noch auch nur gehört.

Irenäus bringt eine Liste der römischen Bischöfe seit Petrus:

- | | | |
|------------|---------------------|-----------------|
| 1. | Linus | (ca. 64 - 76) |
| 2. | Anacletus | (ca. 76 - 88) |
| 3. | Clemens | (ca. 88 - 97) |
| 4. | Euaristus | (ca. 97 - 105) |
| 5. | Alexander | (ca. 105 - 115) |
| 6. | Xystus | (ca. 115 - 125) |
| 7. | Telesiphorus | (ca. 125 - 136) |
| 8. | Hyginus | (ca. 136 - 140) |
| 9. | Pius | (ca. 140 - 154) |
| 10. | Anicet | (ca. 154 - 166) |
| 11. | Soter | (ca. 166 - 174) |
| 12. | Eleutherus | (ca. 174 - 189) |

Dasselbe hat auch Polykarp immer gelehrt, wie er es von den Aposteln gelernt und der Kirche überliefert hatte und wie es auch allein die Wahrheit ist.

Er war nicht allein von den Aposteln unterrichtet und hatte noch mit vielen verkehrt, die Jesus Christus gesehen haben, sondern war auch von den Aposteln zum Bischof von Smyrna von Kleinasien eingesetzt worden. Mit seiner Lehre stimmen alle Kirchen in Asien und die Nachfolger des Polykarp überein, und sein Ansehen ist gewiss größer und sein Zeugnis zuverlässiger als das des Valentin und Marcion und der übrigen.

Kurt Ramstedt

TERMINE

Kindergottesdienst Niederhone (außer in den Ferien) immer 10.30 Uhr und Oberhone immer am ersten Sonntag im Monat ebenfalls um 10.30 Uhr in den jeweiligen Gemeindehäusern .

Die Trompetengruppe probt donnerstags um 19.00 h in Niederhone.

Die Jungbläser treffen sich donnerstags um 18.30 h in Niederhone.

Singkreisprobe ist am Donnerstag um 19.30 h in Oberhone.

9. Februar 08	ab 14.00 h	Kindersachen Flohmarkt Kindergarten
24. Februar 08	9.00 h	Einführung Kirchenvorstand Oberhone
2. März 08	18.30/19.30 h	Vorstellung der Vorkonfirmanden
7. März 08	19.00 h	Weltgebetstag Apostelkirche Heuberg
6. April 08	10.00 h	Konfirmation Oberhone
11. April 08	19.30 h	Maria, Eva &Co. Gemeindehaus Niederhone
13. April 08	13.00 h	Konfirmation Niederhone

UND NOCH...

Der Pfarrer kommt in die Küche zu seiner Frau, die gerade Mittagessen kocht. Und er sinniert so vor sich hin: „Ich denke wir sollten das mit der Fastenzeit den Katholiken nicht ganz überlassen. Sie dürfen kein Fleisch essen. Vielleicht sollten wir Protestanten dafür gänzlich auf Spinat verzichten.“ Die Pfarrfrau rührt im Topf mit Spinat und meint grinsend: „Netter Versuch!“